

Kurzprotokoll zur konstituierenden Sitzung des Fachausschuss Planung und Entwicklung am 24.3.2009 von 10.30 – 14.20 in der Außenstelle des BSZ, Gaisburgstr. 4

Teilnehmer:

Ausschussmitglieder: S. Abele, WLB Stuttgart, Dr. M. Dörr, UB Tübingen (Vorsitz und Protokoll), G. Hölting, KIZ Ulm, Dr. G. Maier, Landesarchiv Baden-Württemberg, L. Maylein, UB Heidelberg, Dr. M. Mönnich, UB Karlsruhe, Dr. M. Schulze, UB Stuttgart.

Entschuldigt: Dr. S. Leistner, FH Zwickau

Vertreter des BSZ: V. Conradt

Gast: F. Scholze, MWK

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer wird der vorab versandte Tagesordnungsvorschlag verabschiedet.

1. Klärung der Aufgabenstellung und damit des Selbstverständnisses des Ausschusses
2. Themensammlung
3. Zeit- und Arbeitsplan des Fachausschusses

Unter Punkt 1 stellt Herr Scholze aus Sicht des MWK kurz die Genese der Bildung von Fachausschüssen und ihre Funktion dar. Die Fachausschüsse sollen das Kuratorium (als eher repräsentativ organisiertes Gremium) fachlich beraten und unterstützen, sie arbeiten also im Auftrag des Kuratoriums. Dazu gehört, dass für die Arbeitssitzungen des Kuratoriums entsprechende Informations- und Entscheidungsvorlagen vorbereitet werden. Die Vorsitzenden der Fachausschüsse nehmen als Gäste an den Sitzungen des Kuratoriums teil.

Eine wesentliche Aufgabe des Fachausschusses für Planung und Entwicklung soll darin liegen, aus strategischer Perspektive künftige Geschäftsfelder des BSZ zu identifizieren und dabei Priorisierungen vorzunehmen.

Von den Ausschussmitgliedern wird mehrmals die Frage des Verhältnisses zum Ausschuss Laufende Dienste angesprochen, der bei seiner Sitzung z.T. auch Themen aufgegriffen hat, die noch nicht zu den laufenden Diensten des BSZ gehören (z.B. Digitalisierung).

Mit dem Ausschuss soll eine enge Rückkopplung erfolgen; ggf. wird Frau Hätscher zu einer der nächsten Sitzungen eingeladen. Außerdem ist durch Herrn Conradt, der auch Mitglied im FA Dienste ist, eine Schnittstelle gegeben.

[Zum Thema Digitalisierung ergab eine zwischenzeitliche Rücksprache mit Frau Hätscher, dass dieses Thema vom Ausschuss Planung und Entwicklung bearbeitet werden soll].

Als Hintergrund für die Arbeit des Planungsausschuss verweist Frau Dörr auf die Denkschrift des Rechnungshofs aus dem Jahr 2007, in der ein konsequenter Aufgabenabbau beim BSZ gefordert wurde; zum anderen auf den Bericht der Landesregierung vom 19.12.2008 (Landtagsdrucksache 14/3828<sup>1</sup>, und auf die anstehende Evaluation der Verbundsysteme durch den Wissenschaftsrat, die der Ausschuss begleiten soll.

Um sich hierauf besser vorzubereiten wird für die nächste Sitzung ein Vergleich der Verbundsysteme (Aufgabenzuschnitt, Nutzerprofil, Struktur/Organisation, Finanzierung) vorgesehen. Vertreter der Verbünde werden zu dieser Sitzung nicht eingeladen, da keine werbende Präsentation angestrebt wird. Herr Conradt versendet Unterlagen mit Sachinformationen zu den Verbänden. Erfahrungen aus Nutzersicht sind in der AG für den GBV, den BVB und HeBis

---

<sup>1</sup> [http://www.rechnungshof.baden-wuerttemberg.de/fm7/976/Denkschrift\\_2007\\_opti.pdf](http://www.rechnungshof.baden-wuerttemberg.de/fm7/976/Denkschrift_2007_opti.pdf)

vertreten. Frau Dörr wird Frau Kellersohn als mehrjährige Nutzerin des HBZ ansprechen und zur Sitzung einladen.

Für die weitere Arbeit des Ausschusses wurden im Laufe der Diskussion folgende Themen identifiziert und priorisiert:

1. Digitalisierung (mögliche Aufgaben des BSZ in diesem Feld; besonders bei der Definition und Pflege von Standards und Schnittstellen)  
Dieses Thema soll – dem bereits spürbaren Bedarf entsprechend (das BSZ hat bereits von zwei Institutionen konkrete Anfragen zum Hosting von Digitalisierungssoftware erhalten) – ebenfalls schon in der nächsten Sitzung (an-)diskutiert werden. Frau Dörr und Herr Maier werden ein Papier zur Vorbereitung erstellen.
2. OPAC / Benutzerschnittstellen / WEB 2.0  
Insgesamt Thema der Entwicklung und künftigen Aufgaben von Katalogen/ Nachweisinstrumenten/Suchdiensten im Zeitalter von Google und Web2.0. Obwohl in die Zukunft gerichtet, spielt die Einschätzung der Entwicklungen natürlich auch in die Auswahl von Lokalsystemen hinein. Dieser Themenkomplex weist weiterhin Schnittstellen zum Fachausschuss Regelwerke und Formate auf.
3. Repositories / E-Medien / Authentifizierung / Konsortien / E-Science / E-Learning  
Die Aggregation der beim Brain-Storming genannten Einzelthemen ergab hier ein besonders komplexes Feld, bei dem ausführlich diskutiert werden muss, wo, wie bzw. ob hier Aufgaben für das BSZ liegen. In den Bereichen E-Science oder Forschungsdaten beispielsweise positionieren sich auch Anbieter, mit denen eine inhaltliche bzw. organisatorische Abstimmung erfolgen muss (z.B. FIZ Karlsruhe).
4. Langzeitarchivierung (das Thema soll aufgegriffen werden, wenn das von einer separaten Arbeitsgruppe erarbeitete Papier im Sommer 2009 vorliegt)

Der Ausschuss will auch auf kurzfristige diskussionsträchtige Themen und Entwicklungen reagieren können. Die weitere inhaltliche Planung wird deshalb jeweils auch in den Folgesitzungen noch diskutiert. Außerdem werden Anforderungen, die aus der Evaluierung resultieren, in jedem Fall priorisiert.

Neben den inhaltlichen Präzisierungen der Aufgabenstellung wird es auch darum gehen, das Verhältnis von zentraler und dezentraler Aufgabenerfüllung unter dem Gesichtspunkt der Effizienz zu bewerten und dafür Strukturvorschläge zu machen (nicht nur Alternative BSZ oder dezentral – auch ein stärker gestuftes Model unter Einbeziehung überregionaler oder dezentraler Arbeitsgruppen/Koalitionen/Einrichtungen ist denkbar).

Der Ausschuss wird sich 3 – 4 mal pro Jahr treffen. Grundsätzlich ist eine Orientierung an den Terminen des Kuratoriums anzustreben, damit eine gezielte Vorbereitung erfolgen kann. Zwischen den Ausschuss-Sitzungen erfolgen Abstimmungen und Erarbeitung von Papieren per Mail. Eine Mailing-Liste wurde vom BSZ bereits eingerichtet ([FA-Planung@bsz-bw.de](mailto:FA-Planung@bsz-bw.de)).

**Nächster Termin: Donnerstag, 18. Juni, 10.30 – 16.00**